

MEDIENINFORMATION

H13 NIEDEROESTERREICH PREIS FÜR PERFORMANCE

Julia Marx: Wenn es eine andere Möglichkeit gäbe

03 09 2015, 19.00H

Performance und Preisverleihung
Kunstraum Niederoesterreich, Herrengasse 13, 1014 Wien

Julia Marx' Performance „Wenn es eine andere Möglichkeit gäbe“ thematisiert die Situation von Künstler_innen, die sich für einen Ausstieg aus der Kunst entscheiden. Ihrer Arbeit gehen ausführliche Recherchen voraus, die sie seit 2012 betreibt. Das Ergebnis ist eine hochaktuelle Arbeit, die auch die prominent besetzte H13-Jury überzeugte.

Dargestellt wird der Abbau einer Ausstellung. Relikte aus der künstlerischen Arbeit mit von Marx befragten Aussteigerinnen sind teils im Raum verborgen, teils sichtbar. Zudem sind Ausschnitte aus den Interviews mit den Aussteigerinnen zu sehen.

Der Hintergrund dieser Abbau-Arbeit berührt wesentliche Aspekte der Künstler_innenexistenz wie die oft langwierige und unspektakuläre Arbeitsweise von Künstler_innen, die selbstverständlich gewordene Selbstprekarisierung und schließlich die Umstände des Ausstiegs. Die Tätigkeit der Künstler_innen werde, so Marx, gesellschaftlich nicht als Arbeit wahrgenommen und der Abbau (sowohl jener in der Performance als auch jener der Existenz als Künstler_in) sei auch ein politisches Statement, das auf die unsichtbare und prekäre Seite eines Lebens als Künstler_in verweise.

Mit ihrer Performance thematisiert Marx also einerseits die private Situation der Künstler_innen, andererseits berührt sie die gesellschaftliche und politische Dimension dieses Themas. Damit bewegt sie sich im brisanten Spannungsfeld Gesellschaft – Politik – Privatsphäre. Die Jury begründet in ihrer Entscheidung: *Julia Marx gelingt es „mit einer nur scheinbar kunstinternen Frage Themen von großer gesellschaftlicher Relevanz anzusprechen. In dem Projekt ‚Wenn es eine andere Möglichkeit gäbe‘ wird ein wichtiges gesellschaftspolitisches Thema aufgegriffen, das in einer Leistungs- und Konsumgesellschaft junge, weibliche Kunstschaaffende besonders betrifft: Der Kraftakt, prekäre Arbeitssituationen unter einem enormen Druck zur Kunstproduktion mit der Verwirklichung persönlicher Lebensmodelle zu vereinbaren, veranlasst viele Künstler_innen, leise und kaum wahrnehmbar ‚auszusteigen‘. Ohne moralischen Fingerzeig gelingt es Julia Marx, nach intensiver Recherche mit feinem Humor Fragen der künstlerischen und kulturellen Selbstorganisation zu stellen. In angenehmer Distanz zu strategischer Themenwahl und Selbstinszenierung hat Julia Marx den Mut, ein tabuisiertes Thema aufzugreifen, das in guter Tradition kritischer Kunstpositionen die Selbstgewissheit der Kunstszene in Frage stellt.“*

Zum H13 Niederösterreich Preis für Performance

Der H13 ist der einzige in Österreich verliehene Preis für Performance. Dotiert ist er mit 4000 Euro. Sein Wert ist nicht nur eine finanzielle Unterstützung für Performer_innen, die Vergabe des Preises soll auch symbolisch zur größeren Sichtbarkeit dieser Kunstform beitragen. Der Kunstraum Niederösterreich möchte damit einer künstlerischen Sparte mehr Öffentlichkeit verschaffen, die für die Künstler_innen eine besondere Herausforderung darstellt. Denn Performances lassen sich nicht im üblichen Sinne ausstellen und vermarkten.

Sowohl Quantität als auch Qualität der eingereichten Arbeiten haben in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Um der Vielzahl an hervorragenden Arbeiten gerecht zu werden, hat der Kunstraum eine Performancereihe etabliert, zu der neben internationalen Performance-Künstler_innen auch überzeugende Einreichungen zum H13 Niederösterreich Preis für Performance eingeladen werden, die nicht mit dem Preis ausgezeichnet wurden.

Die Jury des Jahres 2015:

- Sabine Marte (Video- und Performancekünstlerin)
- Johanna Schwanberg (Kunstwissenschaftlerin, Kritikerin, Museumsdirektorin)
- Christiane Krejs (Kunstraum Niederösterreich)
- Sissi Makovec (Kunstraum Niederösterreich)

Zu Julia Marx (geb. Kläring)

Julia Marx (*1978 in Wien) ist als bildende Künstlerin in den Bereichen Video, Performance und Zeichnung tätig und arbeitet als freischaffende Kuratorin. Sie unterrichtet Comics-Zeichnen an der Akademie der bildenden Künste Wien, illustriert Kinderbücher, designt T-Shirts und produziert Videodokumentationen von Performances. 2010 kuratierte sie in Zusammenarbeit mit Virginie Bobin, als Duo *bo-ring*, das Performance-Symposium *Performing Memory* im Kunstraum Niederösterreich und die Ausstellung *We Don't Record Flowers, Said The Geographer* im bétonsalon Paris. 2010/2011 arbeitete sie mit der Künstlerin und Dramaturgin Andrea Salzmann an einer vierteiligen Serie von Projekten unter dem Titel *37 Jahre zu spät*, in denen sie sich mit der Arbeit *Selbstportraits* von Gina Pane auseinandersetzten. Die einzelnen Etappen dieses Projekts wurden gezeigt bei: FormContent, London; Kunstraum Niederösterreich, Wien; Flatzmuseum, Dornbirn; brut Koproduktionshaus Wien.

2012 erhielt Marx das Staatsstipendium für bildende Kunst des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur Österreich, um an ihrem laufenden Projekt *rather an art dreamer. Oder: wie steigt man aus dem Kunstbetrieb wieder aus?* weiterzuforschen. Sie kuratierte im selben Jahr die Ausstellung *Nicht nur ein Bild, sondern eine ganze Welt* im Kunstraum Niederösterreich.

Öffnungszeiten: Dienstag – Freitag, 11–19 Uhr und Samstag 11–15 Uhr, Eintritt frei.

Kontakt und Rückfragen:

Mag.a Edith Wildmann, edith.wildmann@kunstraum.net, 43 664/60 499 374
Kunstraum Niederoesterreich, Herrengasse 13, A-1014 Wien, +43 1 90 42 111,

Bildmaterial:

<http://www.kunstraum.net/de/presse>

Zum Profil des Kunstraums:

www.kunstraum.net/de/kunstraum/profil

Zum H13 Niederoesterreich Preis für Performance:

www.kunstraum.net/de/performance/performancepreis-h13

Zu 10 Jahre Kunstraum Niederoesterreich:

<http://www.kunstraum.net/de/programm/211-h13-2015-2013-niederoesterreich-preis-fuer-performance-i-10-jahre-kunstraum-niederoesterreich/pt-10-jahre-kr-3-9-dt-lekt>